

---

# PRESSE-DIENST

---

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN  
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

---

Frühjahrspressekonferenz 2010 ... Frühjahrspressekonferenz 2010 ... Frühjahrspressekonferenz 2010

## **Ergebnis einer repräsentativen Blitzumfrage bei 72 Unternehmen mit fast 25.000 Beschäftigten in Schleswig-Holstein**

Die Auswertung ist am 26. April 2010 abgeschlossen worden.

**Die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind zur Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (Schwarz-Gelbe-Koalition) insgesamt sowie zur Arbeit des Ministerpräsidenten und der einzelnen Ressorts befragt worden.**

**Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Freien und Hansestadt Hamburg.**

### **Bewertung der Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (Schwarz-Gelbe-Koalition)**

43 % (Vorjahr 54 %) <sup>1)</sup> der befragten Unternehmen sind mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden, 54 % (Vorjahr 41 %) unzufrieden, 3 % haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Im Vergleich zur Umfrage aus dem Sommer 2009 zeigt sich eine schwindende Zustimmung zur Arbeit der Schwarz-Gelben Koalition in Kiel. Nicht einmal jedes zweite der befragten Unternehmen ist mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden.

Als Hauptgründe für die Unzufriedenheit mit der Arbeit der Schwarz-Gelben Koalition werden genannt:

Die befragten Unternehmen kritisieren häufige Streitereien der Koalitionspartner und vermissen eine nachvollziehbare Zukunftsstrategie. Bemängelt werden außerdem die fehlenden Ansätze für Bürokratieabbau und Deregulierung und der wenig ausgeprägte Reformwillen. Oftmals vermissen die Unternehmen das

---

<sup>1</sup> Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

„Durchstarten“ der Schwarz-Gelben Koalition seit Regierungsbeginn im Oktober 2009.

Positiv bewertet werden die Bemühungen der Landesregierung zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Land, z. B. der Bau der A20 und der Ausbau der A7. Hoffnungen setzen die Betriebe auch in die Mittelstandsoffensive. Gelobt wird das Engagement des Mittelstandsbeauftragten.

Die Arbeit des Ministerpräsidenten und der nachfolgend genannten Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

### **Ministerpräsident**

27 % (Vorjahr 34 %) der befragten Unternehmensführer bewerten die Arbeit des Ministerpräsidenten als gut, 55 % als verbesserungsbedürftig und 17 % als nicht gut. 1 % der befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Die Arbeit des Ministerpräsidenten wird erstmals überwiegend als verbesserungsbedürftig bezeichnet.

Positiv hervorgehoben werden nach wie vor seine Bürgernähe und seine Präsenz im gesamten Land. Daneben wurde die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten gelobt, die aber noch Optimierungsbedarf in der Umsetzung hat.

Kritisiert dagegen werden die störenden Auseinandersetzungen mit dem Oppositionsführer. Die Unternehmen vermissen bei dem Ministerpräsidenten die noch im Frühjahr ausgeprägte klare Führungsrolle mit Zukunftsvisionen. Auch wird eine stärkere Präsenz in Berlin gewünscht und nach wie vor ein Marketingkonzept für Schleswig-Holstein gefordert.

### **Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume**

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume schneidet bei der Bewertung der einzelnen Ressorts wie auch im Sommer des vergangenen Jahres am besten ab. 43 % (Vorjahr 48 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts mit gut, 28 % als verbesserungsbedürftig und 11 % mit nicht gut. Die übrigen Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Gelobt wird, dass die Ministerin die Arbeit ihres Vorgängers konsequent fortgesetzt hat und die Verschlankung der Umweltbehörden vorantreibt. Positiv bewertet wird außerdem, dass die Ministerin sich gegen die Kommunalisierung der Genehmigungen und

Aufsicht von Anlagen ausgesprochen hat. Gelobt wird weiterhin die engagierte Arbeit der Ministerin und die Ausdehnung des freiwillig ökologischen Jahres auf Unternehmen.

Das Ministerium sichert sich damit erneut mit klarer Führung den 1. Platz im Ressort-Ranking. Allerdings liegt der Grad der Zustimmung etwas unter der Umfrage aus dem Sommer 2009.

## **Innenministerium**

Das Innenministerium verbessert sich in der aktuellen Umfrage gegenüber dem Vorjahr vom 5. auf den 2. Platz. 31 % (Vorjahr 25 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 39 % als verbesserungsbedürftig und 8 % mit nicht gut. Die restlichen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv hervorgehoben wird, dass die strategische Ausrichtung der Polizei weiter vorangetrieben wird und dass Schleswig-Holstein weiterhin als ein relativ sicheres Land gilt. Gerade im Hinblick auf die innere Sicherheit und die Polizeiorganisation wird dem Innenminister Durchsetzungskraft bescheinigt.

Als verbesserungsbedürftig wird erneut die Landesplanung betrachtet. Die befragten Unternehmen erwarten eine engere Einbindung in die Neuausrichtung des Landesentwicklungsplanes und warnen vor einer Kräfteverschiebung zwischen Stadt und Land. Bei dem Thema Jugendkriminalität erwarten einige Unternehmen weiterhin ausgeprägtere Präventionsarbeit. Daneben erwarten die Unternehmen mehr Engagement bei den Themen Deregulierung und Bürokratieabbau, zu denen der Minister in den vergangenen Jahren reichliche Vorschläge erarbeitet hat.

## **Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr**

Das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr fällt bei der aktuellen Umfrage gegenüber dem Vorjahr vom 2. auf den 3. Platz. 31 % (Vorjahr 29 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts mit gut, 42 % mit verbesserungsbedürftig, 15 %, wie im Vorjahr, mit nicht gut und die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv bewertet wird die Arbeit des Ressorts in Bezug auf die geplante Mittelstandsoffensive gemeinsam mit dem Mittelstandsbeauftragten.

Die Unternehmen, die die Arbeit des Ministeriums als verbesserungsbedürftig oder als nicht gut bewertet haben, beklagen erneut einen hohen Aufwand für Fördermittelbeantragung und vermissen derzeit mehr Nachdruck bei der Umsetzung von wichtigen Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen. Einige der befragten Unternehmen fordern eine verstärkte wirtschaftliche Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg. Eingefordert wird erneut ein Marketingkonzept für Schleswig-Holstein und noch mehr Wirtschaftsnähe zu den Unternehmen.

### **Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit**

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit landet in der aktuellen Umfrage auf dem 4. Platz.<sup>2</sup> 30 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 34 % als verbesserungsbedürftig, 14 % als nicht gut. Die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv bewertet werden das Auftreten des Ministers selbst sowie die sachliche und kompetente Amtsführung. Hervorgehoben wird außerdem die gute Arbeit bei der Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Begrüßt wird der neue Zuschnitt des Ressorts.

Vereinzelt wird aber eine stärkere Verknüpfung der Bereiche Arbeit und Soziales gefordert.

### **Ministerium für Justiz, Gleich- stellung und Integration**

Das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration belegt bei der aktuellen Umfrage den 5. Platz.<sup>2</sup> 25 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 40 % als verbesserungsbedürftig und 10 % als nicht gut. Die restlichen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv hervorgehoben wird, dass der Minister als ein verlässlicher Ansprechpartner der Wirtschaft in allen Justizfragen gilt.

Als verbesserungsbedürftig wird gesehen, dass der Minister noch kein eigenständiges Profil entwickelt hat.

Der Vorstoß der doppelten Staatsbürgerschaft wird als „unglücklich“ bezeichnet.

---

<sup>2</sup> Keine Vergleichbarkeit zum Vorjahr aufgrund des neuen Aufgabenzuschnitts.

## **Finanzministerium**

Das Finanzministerium verbessert sich bei der aktuellen Umfrage vom 7. auf den 6. Platz. 25 % (Vorjahr 19 %) bewerten die Arbeit des Finanzministeriums als gut, 44 % als verbesserungsbedürftig und 14 % als nicht gut. Die restlichen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv wird erneut der gute Kontakt des Ministers zur Wirtschaft und den Unternehmen genannt.

Kritisiert wird die aktuelle Arbeit des Ressorts in Bezug auf die desolote Haushaltssituation. Die Unternehmen vermissen hier mehr Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung und ein stärkeres und durchsetzungswilligeres Auftreten des Ministers.

## **Ministerium für Bildung und Kultur**

Das Ministerium für Bildung und Kultur landet bei der aktuellen Umfrage auf Platz 7 und damit auf den letzten Platz.

14 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 43 % als verbesserungsbedürftig und 29 % mit nicht gut.

Positiv genannt wird der Minister selbst. Ihm attestieren die Unternehmen, ein Experte in Bildungsfragen zu sein. Positiv wurde ebenfalls das „Jahr der Naturwissenschaften 2010“ genannt, um die Naturwissenschaften in Schulen zu stärken.

Als verbesserungsbedürftig wird erneut die Umsetzung der Schulreformen gesehen. Es fehlen vielerorts immer noch praktische Hilfestellungen für die Umsetzung. Vermisst wird außerdem der versprochene Wechsel in der Ausrichtung der Bildungspolitik seit dem Amtsantritt des Ministers.

Kritisiert werden erneut die optimierungsfähige Ausbildung der Lehrer/Lehrerinnen, der häufige Stundenausfall sowie die desolote Bildungssituation in Schleswig-Holstein.

Die befragten Unternehmen vermissen neben einem höheren Bildungsstandard an schleswig-holsteinischen Schulen einen einheitlichen Standard in den Kindertagesstätten, in denen die frühkindliche Förderung und nicht die Betreuung im Vordergrund steht. Das Thema frühkindliche Förderung findet noch nicht angemessene Berücksichtigung in der Bildungspolitik.

**Zusammenarbeit  
Schleswig-Holsteins mit der  
Freien und Hansestadt Hamburg**

Nur noch 36 % der befragten Unternehmen (Vorjahr 43 %) bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Hamburg als gut, 52 % (Vorjahr 40 %) als verbesserungsbedürftig und 4 % der Unternehmen als nicht gut. Die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Die befragten Unternehmen fordern, dass die Regierungen beider Länder die Zusammenarbeit weiter vertiefen und den sogenannten gemeinsamen Nordstaat endlich diskutieren. Den Unternehmen fehlt ein sichtbares Engagement hinsichtlich des Herausarbeitens von Gemeinsamkeiten und der daraus entstehenden Einsparpotentiale. Konkrete Projekte der norddeutschen Zusammenarbeit müssen gemeinsam auf den Weg gebracht werden, wie z. B. ein gemeinsamer Wirtschaftsraum mit einheitlicher Wirtschaftsförderung. Nach wie vor fordern die Unternehmen ein entschlosseneres gemeinsames Auftreten bei norddeutschen Anliegen in Berlin und eine stärkere Nutzung des Hanse-Office in Brüssel.

Positiv genannt werden erneut die länderübergreifenden Aktivitäten im Rahmen des MORO-Modellvorhabens.

Als richtiger Schritt wird die Gründung der Enquete-Kommission für die norddeutsche Zusammenarbeit in den Unternehmen genannt. Diese muss von der Landesregierung die angemessene Unterstützung erhalten.

**Fazit**

Gegenüber der letzten Umfrage aus dem Sommer 2009 über die Arbeit der damaligen Großen Koalition in Schleswig-Holstein haben sich die Zustimmungswerte für die Schwarz-Gelbe Koalition in Kiel nicht verbessert. Das Vertrauen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft in die aktuelle Landesregierung ist aufgrund mangelnder Handlungsbereitschaft derzeit nicht sehr ausgeprägt.

Die Unternehmen vermissen eine engagierte Landesregierung, die Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellt und das große Problem der Haushaltskonsolidierung endlich in Angriff nimmt.

Die derzeit wenig akzentuiert wahrgenommene Politik des Ministerpräsidenten schmälert dessen Zustimmungswerte.

Im Gesamtvergleich bzw. im Ranking der einzelnen Ressorts ergibt sich nachfolgendes Bild:

Platz 1: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Platz 2: Innenministerium

Platz 3: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Platz 4: Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Platz 5: Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration

Platz 6: Finanzministerium

Platz 7: Ministerium für Bildung und Kultur

28. April 2010